

Fachbrief Nr. 1

Ethik



„Glück“. Aktuelle Kunst aus Graz

Thema: **Einführung des Faches Ethik**
in der 7. Jahrgangsstufe ab dem Schuljahr 2006/7

Der Fachbrief wird auch auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport unter www.senbjs.berlin.de (unter Schule, Informationen für Lehrer) veröffentlicht.

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Sport:
Manfred.Zimmermann@senbjs.verwalt-berlin.de

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich freue mich, Sie als neue Fachkolleginnen und —kollegen begrüßen zu können.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch dafür bei Ihnen bedanken, dass Sie sich bereit erklärt haben, Ethik zu unterrichten. Sie haben sich bereit erklärt, das Fach Ethik zu unterrichten, und waren bereit, persönliche Nachteile in Kauf genommen. Sie haben sich auf Ungewissheiten eingelassen sowie Ihre Bereitschaft bekundet, einen Beitrag bei der Gestaltung des neuen Unterrichtsfaches zu leisten. Auch wenn es manchmal unbequem ist, dass noch keine realisierbaren Unterrichtskonzepte vorliegen und von der Konzeption des Faches her auch nicht vorgegeben werden sollen, so ist das auch eine Chance und eröffnet dadurch für alle Beteiligten einen Gestaltungsspielraum, in dem Ihre Erfahrungen mit Ihren Schülerinnen und Schülern eine große Bedeutung haben.

Nach einer kontroversen Diskussion, deren Ausgang nicht klar war, sind nun die Weichen gestellt, damit der Unterricht im Fach Ethik im Schuljahr 2006/7 an allen Schulen der Sekundarstufe I beginnen kann.

- Am 23.03.06 hat das Abgeordnetenhaus das Schulgesetz geändert und die Einführung von Ethik beschlossen. Damit ist die politische Diskussion um den Namen des Faches, seine Ausrichtung, mögliche Alternativen (Wahlpflichtfach, Stärkung von Sozialkunde oder Sozialem Lernen) vorerst abgeschlossen. (s. Anhang)
- Am 15.05.06 ist die überarbeitete Fassung des Rahmenlehrplans Ethik, die ab dem Schuljahr 2006/7 in Kraft tritt, im Internet veröffentlicht worden und wird Ihnen demnächst in gedruckter Form zugestellt werden.
- Mitte Juni wird der Druck der „Berliner Unterrichtsmaterialien Ethik, Heft 1, Ethikunterricht in der 7. Jahrgangsstufe“ abgeschlossen sein. Auch dieses Heft wird jedem von Ihnen zugestellt werden.
- Seit dem 1.2.2006 haben 135 Kolleginnen und Kollegen, die die Lehrbefähigung für Philosophie oder die Unterrichtserlaubnis für den Schulversuch Ethik/Philosophie haben, Wochenendseminare zur Vorbereitung auf den Ethik-Unterricht besucht und ca. 190 Lehrkräfte befinden sich in den laufenden Fortbildungskursen.
- Die Facharbeitsgruppe Ethik, die einen Studiengang Ethik an der Humboldt-Universität und der Freien Universität konzipieren soll, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Obwohl in gewissem Sinne Alltag in die Einführung des Faches Ethik eingekehrt ist, werden mir doch immer wieder Fragen gestellt, die ich im Rahmen dieses Fachbriefes zu beantworten versuche.

1. Was ist Ethik?

Für alle Schulfächer wird in den neuen Rahmenlehrplänen ein Bezug zur Lebens- und Erfahrungswelt gefordert. Aber nur im Ethikunterricht sind die Lebens- und Erfahrungswelt der Gegenstand des Unterrichts. Da es innerhalb der verschiedenen Schulen Berlins große Unterschiede im Hinblick auf soziale und kulturelle Herkunft, Entwicklungsstand und Bildungsgrad gibt, werden diese Themen nicht vorgeschrieben, sondern der Lehrkraft und der Lerngruppe überlassen.

Was den Unterricht aber erst zum Ethikunterricht macht, ist die Perspektive, mit der diese Themen behandelt werden. Ziel ist die Reflexion, d.h. das Nachdenken über Bedeutungen und Zusammenhänge. Dazu gibt der Rahmenlehrplan folgende Hinweise:

- Um die Reflexion zu fördern, werden durch die Themenfelder Oberbegriffe vorgegeben, unter denen — wenn möglich — die einzelnen Themen bearbeitet werden sollen.
- Um eine Breite der Themen des Ethikunterrichts zu gewährleisten, wird vorgeschrieben, dass in jedem Schulhalbjahr zwei Themenfelder angesprochen werden sollen.
- Damit die verschiedenen Betrachtungsmöglichkeiten eines Themas beachtet werden, gibt der Rahmenlehrplan drei Perspektiven vor:

die *individuelle* (Was bedeutet das für mich und mein Leben?), die *gesellschaftliche* (Was bedeutet das für das gesellschaftliche Zusammenleben?) und die *ideengeschichtliche* (In welchem kulturellen, geistesgeschichtlichen, religiösen Zusammenhang steht das?).

Dadurch soll auch sicher gestellt werden, dass der Ethikunterricht sich von Fächern wie Psychologie, Sozialkunde, Lebenskunde und Religionsunterricht unterscheidet.

Zusammengefasst lässt sich sagen, dass der Ethikunterricht ein Nachdenken über die Frage ist, wie wir leben und ob es gut so ist, wie wir leben.

2. Warum ist das Fach Ethik eingerichtet worden?

Die Parteibeschlüsse zur Einführung von Ethik und die Begründung für die Änderung des Schulgesetzes bleiben in ihren Erklärungen sehr allgemein.

Es ist aber offensichtlich, dass die Einführung des Faches Ethik eine Reaktion auf einen gesellschaftlichen Wandel ist, der hohe Anforderungen insbesondere an die Identität stellt, Formen der sozialen Verelendung und der Kriminalisierung in bestimmten Bereichen sichtbar macht und u.a. durch Folgendes bestimmt ist:

- Die Liberalisierung des öffentlichen und kulturellen Lebens in Deutschland stattgefunden stellt hohe Anforderungen an den Einzelnen. Viele traditionelle Normen wurden in Frage gestellt und es gibt in vielen Bereichen keine offensichtlichen und sanktionierten Regeln. Was zwischen zwei und mehr Menschen möglich ist, ist häufig eine Verhandlungssache.
- Die wirtschaftliche Entwicklung hat dazu geführt, dass es kaum mehr planbare Lebensläufe gibt. Begriffe wie Heimat und Beruf werden fraglich. Auch hier ist der Einzelne auf seine Orientierungskraft, sein Wissen und seine Erfahrungen angewiesen.
- Die wirtschaftlichen und sozialen Unsicherheiten sowie die Zunahme der sog. Patchwork-Beziehungen haben in vielen Elternhäusern auch zu Verunsicherungen im Hinblick auf die Erziehungsziele geführt, was in Teilen zu einem völligen Rückzug der Eltern aus der Erziehung geführt hat.
- Die vielfach propagierte „Flexibilität“ im privaten und beruflichen Leben erfordert Anpassungsfähigkeit und Geschmeidigkeit.

Das Fach Ethik soll nun die Einzelnen nicht für diese Anforderungen konditionieren, sondern ihn zur bewussten Wahrnehmung gesellschaftlicher Veränderungen und zur Reflexion darüber anleiten. Die Schule, insbesondere ein einzelnes Schulfach, kann gesellschaftliche und soziale Probleme nicht lösen, aber sie kann einen Beitrag dazu leisten, dass eigene Überzeugungen im Zusammenhang gesehen werden und reflektiert wird.

3. Was unterscheidet Ethik von benachbarten Fächern des gesellschaftlichen Aufgabenfeldes bzw. vom Religions- und Weltanschauungsunterricht?

Es gibt zahlreiche Überschneidungen des Faches Ethik mit vielen anderen Fächern.

Die Begriffe in den Themenfeldern gehören zum Kanon von Fächern wie Philosophieren mit Kindern, Werte und Normen, Praktische Philosophie, Ethik, Lebenskunde, Religion.

Die drei Perspektiven verweisen auf Fachwissenschaften und Schulfächer wie z. B. Psychologie, Pädagogik (individuelle Perspektive); Soziologie, Sozialkunde, Politische Weltkunde (gesellschaftliche Perspektive); Geschichte, Deutsch, Religionswissenschaften, Kulturwissenschaften (ideengeschichtliche Perspektive).

Die schüleraktivierenden und erfahrungsorientierten Methoden verweisen auf Modelle wie das Soziale Lernen, Demokratie leben und lernen usw.

Die Ausrichtung auf methodische Kompetenzen und der Erwerb von Hintergrundwissen sowie das Gebot der weltanschaulichen Neutralität verbinden Ethik mit allen Schulfächern.

Ethik ist also ein integratives Fach, das nicht klar abzugrenzbar scheint. Trotzdem ist Ethik einerseits enger und andererseits weiter in seiner thematischen und methodischen Ausrichtung. Ethik bleibt nicht bei der Beschreibung und Analyse von Phänomenen unter fachwissenschaftlicher Perspektive stehen, sondern fragt immer nach der Relevanz, der Bedeutung für unser Leben, insbesondere für ein gutes Leben. Und stärker als in den anderen Fächern gilt hier der Anspruch, dass der angestrebte Konsens argumentativ im Dialog erfolgen muss und Fremdheit und Dissens ausgehalten werden müssen.

4. Warum ist der Rahmenlehrplan Ethik so allgemein und gibt so wenig konkrete Vorgaben für den Ethikunterricht?

Die unterschiedlichen Interessen, die unterschiedlichen sozialen und kulturellen Hintergründe sowie der unterschiedliche Bildungsgrad der Jugendlichen machen es in Berlin unmöglich, enge thematische Vorgaben zu machen, wenn die Jugendlichen bei dem erreicht werden sollen, was ihnen wichtig ist. Um aber sicher zu stellen, dass es einen gemeinsamen Kern des Ethikunterrichts für ganz Berlin gibt, werden die drei Perspektiven vorgeschrieben, die zur Einnahme unterschiedlicher Sichtweisen und zum Denken in Zusammenhängen anregen sollen.

5. Welche Unterstützung bieten die Handreichungen?

Die Kolleginnen und Kollegen äußern immer wieder die Hoffnung, dass ihnen in den Handreichungen ein konkretes Hilfsmittel gegeben wird, wie sie die Unterrichtsstunden in Ethik inhaltlich und methodisch gestalten. Ein solches Konzept würde dem Rahmenlehrplan und den Zielen des Faches aber widersprechen.

Was die Handreichungen leisten können: Erläuterung des Rahmenlehrplans, Anregungen für Unterrichtsideen, 4 Beispiele für die Konzeption von Lernszenarien (Ich-Zeitreihe, In der Familie leben, Der fremde Blick, Glücklich sein), die eine Beschreibung des Unterrichts aus der Perspektive der Schülerinnen und Schüler darstellen, für alle Schularten verwendbar sein sollen, insbesondere Methoden vorschlagen, die nicht an nur an Texte gebunden sind und als Module verwendet werden können. Außerdem werden die vorgeschlagenen Methoden einzeln vorgestellt und es gibt Literaturhinweise und praktische Hinweise.

Die Handreichungen stellen also eine Konzeption vor und geben also Anregungen, ersetzen aber nicht die eigene Unterrichtsplanung.

6. Was wird in Ethik beurteilt?

Das Fach Ethik ist ein ordentliches Schulfach der Berliner Schule. Es wird benotet und die Noten sind für die Versetzung relevant.

Obwohl für die Benotung im Fach Ethik ähnliche Kriterien gelten wie in vergleichbaren Fächern (Deutsch, Sozialkunde, Politische Wissenschaft usw.) und die Kriterien im Rahmenlehrplan Ethik genannt werden, werden von den Kolleginnen und Kollegen immer wieder Unsicherheiten geäußert.

Ich wiederhole an dieser Stelle deshalb Selbstverständlichkeiten, wenn ich sage, dass nicht die Gesinnung, Weltanschauung, das religiöse Bekenntnis usw. Gegenstand der Notengebung sind, sondern die Fähigkeit, unter ethischen Aspekten über Phänomene und Probleme nachzudenken. Dazu gehören zum einen die methodische Kompetenz (Erkennen der ethischen Fragestellung, Einnahme verschiedener Perspektiven und Positionen sowie deren Erörterung, Differenziertheit der Argumentation, Formulieren begründeter Stellungnahmen) und zum anderen das Einbringen von Kenntnissen in den drei Perspektiven (z. B. Menschenrechte, Regeln, Kulturen, Religionen, Ideengeschichte).

7. Was sind die Ziele der Fortbildung?

Die Lehrerfortbildung Ethik verfolgt zwei Ziele: Gerade am Anfang steht der Erwerb der fachwissenschaftliche Kompetenz und die Auseinandersetzung mit den sozialen sowie ideenge-

schichtlichen Kontexten im Vordergrund, um die eigene Reflexionsfähigkeit zu fördern. Zunehmend gewinnt die Übertragung der Themen auf die Situationen der Schülerinnen und Schüler sowie die Diskussion methodischer Möglichkeiten zum Erwerb der ethischen Kompetenzen an Bedeutung. Gerade in Ethik ist es von besonderer Bedeutung, dass die Lehrkräfte über die Kompetenzen verfügen, deren Erwerb der Ethikunterricht anstrebt.

8. Welche Vorbereitungen gibt es für die Arbeit mit den Eltern?

Im Juni gibt es einen Elternbrief des Arbeitskreis Neue Erziehung (ANE), der an alle Schülerinnen und Schüler der sechsten Jahrgangsstufe verteilt wird. Zu Beginn des kommenden Schuljahres wird es einen Elternbrief des Senators geben. ANE bereitet eine Handreichung vor, in der Hilfestellungen für Elternabende zum Fach Ethik gegeben werden. Da auf dem ersten Elternabend der 7. Jahrgangsstufe sicher Wahlen, Stundenplan, Stundentafeln usw. im Vordergrund stehen, wird das Material rechtzeitig zum zweiten Elternabend zur Verfügung stehen. Außerdem wird eine Power-Point-Präsentation vorbereitet, mit deren Hilfe die Ethiklehrkräfte das Fach Ethik in der GEV vorstellen können.

9. Wer ist im Bereich Ethik für was zuständig?

Mit der Einrichtung des Faches Ethik sind viele Abteilungen und Institutionen beschäftigt, die ihre Arbeit regelmäßig koordinieren und wegen der Sensibilität dieses Faches eng mit dem Landesschulrat, dem Staatssekretär und dem Senator zusammenarbeiten.

Die für Sie wichtigsten Zuständigkeiten sind:

- Die Gesamtkoordination für die Einrichtung des Faches Ethik und die Schulaufsicht (z. B. Sicherstellung der Versorgung der Schulen) liegt bei Frau Terzioglu (SenBJS I B).
- Die fachliche Aufsicht (Rahmenlehrplan, Fachbriefe, Fortbildungskonzeption, fachliche Veröffentlichungen (z. B. Elterninformationen, Unterrichtsmaterialien)) liegt bei Herrn Zimmermann (SenBJS I D 10.1).
- Für die Fortbildung (speziell die Aufsicht über die laufenden Fortbildungskurse, dann die Durchführung der neuen Kurse, aber auch die weiteren Fortbildungen) und die Erstellung von Unterrichtsmaterialien (z. B. Handreichungen) ist das LISUM zuständig. Ansprechpartner dort sind Frau Kleinschmidt-Bräutigam als komm. Leiterin und Frau Danderski.
- Wegen der zeitlichen Bedrängnis und der fehlenden Ressourcen beim LISUM hat das Institut für berufliche Bildung und Weiterbildung (ibbw) aus Göttingen die Durchführung der Kurse übernommen, die im Februar begonnen haben. Ansprechpartner dort sind Herr Zschiesche und Frau Dr. Steup. Die Kurse, die im August 2006 beginnen, werden dann vom LISUM angeboten.

10. Schadet es der Vereinigung der beiden Bundesländer Berlin und Brandenburg, dass Berlin mit der Einführung des Faches Ethik einen Sonderweg geht?

Auch wenn der Name und der Rahmenlehrplan des Faches Ethik sich deutlich vom entsprechenden Brandenburger Fach Lebensgestaltung — Ethik — Religionskunde (L-E-R) unterscheiden, so gibt es doch deutliche Überschneidungspunkte. Die Charakterisierung des Faches L-E-R im Brandenburger Schulgesetz legt den Schwerpunkt und den Zusammenhang des Faches auf den ethischen Aspekt („Das Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde soll Schülerinnen und Schüler in besonderem Maße darin unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu gestalten, und ihnen helfen, sich in einer demokratischen und pluralistischen Gesellschaft mit ihren vielfältigen Wertvorstellungen und Sinnangeboten zunehmend eigenständig und urteilsfähig zu orientieren.“). Die drei Perspektiven im Berliner Rahmenlehrplan weisen Berührungspunkte mit den drei Dimensionen L, E, R auf.

Der Hauptunterschied besteht darin, dass der Rahmenlehrplan für das Berliner Fach Ethik weniger stofforientiert ist und die ethische Reflexion (in einem weiteren Begriff) die zentrale Orientierung für den Unterricht darstellt.

Ich hoffe, dass ich mit meinen Ausführungen zu etwas mehr Klarheit beigetragen haben und wünsche Ihnen einen guten Start Ihres Ethikunterrichtes im August.



ANHANG

Beschluss des Abgeordnetenhaus von Berlin vom 23. März 2006

Abgeordnetenhaus von Berlin

Drucksache 15/4902

Erstes Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes

Auszug

[...]

§ 12 wird wie folgt geändert:

a) Die Überschrift wird wie folgt gefasst:

„Unterrichtsfächer, Lernbereiche und Aufgabengebiete, Lernfelder, Ethik“

b) Nach Absatz 5 wird folgender Absatz 6 eingefügt:

„(6) Das Fach Ethik ist in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 der öffentlichen Schulen ordentliches Lehrfach für alle Schülerinnen und Schüler. Ziel des Ethikunterrichts ist es, die Bereitschaft und Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler unabhängig von ihrer kulturellen, ethnischen, religiösen und weltanschaulichen Herkunft zu fördern, sich gemeinsam mit grundlegenden kulturellen und ethischen Problemen des individuellen Lebens, des gesellschaftlichen Zusammenlebens sowie mit unterschiedlichen Wert- und Sinnangeboten konstruktiv auseinander zu setzen.

Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler Grundlagen für ein selbstbestimmtes und verantwortungsbewusstes Leben gewinnen und soziale Kompetenz, interkulturelle Dialogfähigkeit und ethische Urteilsfähigkeit erwerben. Zu diesem Zweck werden Kenntnisse der Philosophie sowie weltanschaulicher und religiöser Ethik sowie über verschiedene Kulturen, Lebensweisen, die großen Weltreligionen und zu Fragen der Lebensgestaltung vermittelt. Das Fach Ethik orientiert sich an den allgemeinen ethischen Grundsätzen, wie sie im Grundgesetz, in der Verfassung von Berlin und im Bildungs- und Erziehungsauftrag der §§ 1 und 3 niedergelegt sind. Es wird weltanschaulich und religiös neutral unterrichtet. Im Ethikunterricht sollen von den Schulen einzelne Themenbereiche in Kooperation mit Trägern des Religions- und Weltanschauungsunterrichts gestaltet werden. Die Entscheidung, in welcher Form Kooperationen durchgeführt werden, obliegt der einzelnen Schule. Die Schule hat die Erziehungsberechtigten rechtzeitig und in geeigneter Weise über Ziel, Inhalt und Form des Ethikunterrichts zu informieren.“